

Ausheint:  
Täglich früh 7 Uhr.  
Inserate  
werben angenommene  
bis Abend 6. Sonn-  
tag bis Mittag  
12 Uhr:  
Marienstraße 13.

Kunst in die Blätter,  
das jetzt in V. A.  
Exemplare erscheint,  
finden eine erfolgreiche  
Verbreitung.

# Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Mitredakteur: Theodor Drobisch.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Klepsch &amp; Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Abonnement:  
Vierteljährlich 20 Mgr.  
bei unentgeltlicher Ver-  
sicherung in's Hand.  
Durch die Königl. Post  
vierteljährlich 22 Mgr.  
Einzelne Nummern  
1 Mgr.

Inseratenpreise:  
Für den Raum einer  
gepaarten Seite:  
1 Mgr. Unter "Sing-  
sack" die Seite  
2 Mgr.

Dresden, den 23. August.

— Se. Königl. Hoheit der Kronprinz ist in diesen Tagen von Tarasp in der Schweiz hierher zurückgekehrt. Die Kronprinzessin ist vorläufig noch dort zurückgeblieben.

— Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Georg hat sich gestern von hier nach Frankfurt a. M. begeben, woselbst sie mit ihrem Gemahl zusammenentreffen wird. Von dort aus abschließen die hohen Herrschaften noch eine kleine Reise zu unternehmen.

Mr. Ellan, der bekannte Unionsgeneral, ist nach dreitägigem Aufenthalt in Dresden, woselbst er im Hotel Bellevue gewohnt, bereits vor mehreren Tagen von hier wieder abgereist und hat sich zunächst nach Frankfurt a. M. begeben. —

Herr Rathsuhrmacher Martini, welchem bekanntlich die Reparatur der so viel besprochenen Neustädter Thurmuhre übertragen worden ist, gibt im „Communalblatt“ eine ausführliche Beleuchtung dieser Angelegenheit, welcher wir folgende Punkte entnehmen: „Als vor 8 Jahren genannte Uhr aufgestellt worden, war der Dienst derselben während der ersten 2 Monate ein zufriedenstellender, dann aber entstanden bedeutende Differenzen im Gange dieser Uhr, bestehend in ganz unregelmäßigem Zuführen von 10 bis 20 Minuten per Tag. Bei der angestellten Untersuchung, ob etwas los sei oder sich verschoben hätte, ergab sich nicht das Geringste, vielmehr war Alles in der, wenigstens scheinbar untauglichsten Ordnung. Ich beobachtete die Uhr und das bei derselben allminutielle Fortspringen der Zeiger (meine Secundenuhr in der Hand) wohl eine Stunde lang ohne Erfolg. Jenes Durchspringen (Fortspringen) der Zeiger geschah vielmehr nach Ablauf jeder Minute so äußerst prächtig, daß man seine Freude darüber nicht unterdrücken konnte, und doch mußte selbstverständlich eine Geheim-Usa. vorhanden sein, welche diese unerklärliche Erscheinung hervorbrachte. Das rätselhafteste dabei war, daß Tage vorkamen, an welchen jene Differenzen nicht vorkamen. So gingen diese Variationen wohl eine Woche hindurch unter steten, oft viele Stunden dauernden, die kostbare Zeit rauenden Beobachtungen fort, wobei mich mein Gehilfe, der bereits seit 11 Jahren in meinem Geschäft, ein tüchtiger Uhrmacher und denkender Kopf ist, ablösend wesentlich unterstützte. Ich hätte ihm gern die Ehre gegönnt, den Fehler entdeckt zu haben, wenn er so glücklich gewesen wäre. Auch ein College, dem ich meine Nottheit klage, stand mir bei meinen Beobachtungen bei, leider aber ebenfalls ohne Erfolg. Endlich gelang es mir, jenes rätselhafte corpus delicti aufzufinden, worauf ich meinen Abhilfesplan entwarf und denselben der betreffenden Behörde vorlegte. Diese ernannte, u. a. ganz sicher zu gehen, eine Commission Sachverständiger, welche meinen Verbesserungsplan prüfte und ihn einstimmig als zweckentsprechend ansann. Diese hierauf von mir ausgeführte Verbesserung hat sich auch vollständig bewährt, und selbst der Erbauer der Uhr, Herr Mannhardt, konnte ihr, als er vor 2 Jahren bei seiner Anwesenheit hier sein Werk bezog, seinen Beifall nicht versagen. Das unregelmäßige Zuführen schlug nämlich plötzlich in ein ganz regelmäßiges Zuführen, täglich genau 18 Minuten, um. Dies lag an der neuen Art der Befestigung der 60 Pfund schweren Pendellinse, welche (die Befestigung nämlich) in der Theorie und auf dem Papier gar nicht erschien, es in der Praxis aber nicht war. Hieraus geht unverständlich hervor, daß nicht Alle Werke von großen, berühmten Männern gleich gut und sicher sind. Sie schaffen auch mitunter Werke, die kleine Mängel haben; besonders passirt das denen leicht, die in ihrem Fach Männer des Fortschrittes sind, so wie es Mannhardt ist. Ich habe noch nie einen stilsameren Künstler gekannt, als es der Großuhrmacher Mannhardt in München in seinem Fach ist. Er ruht und ruft nie, um immer Besseres zu erfinden, und besitzt eine außerordentliche Rücksicht, seine Ideen zu verwirklichen. Davon zeugt sein Werk hier aus dem Neustädter Raththurme, denn die Idee, die diesem Werke zu Grunde liegt, ist unbestreitbar eine tiefsinngige, entzückend schöne. Sein Plan dabei war folgender: Die äußerste Nichtigkeit des Ganges der Uhr war sein Hauptstreben, deswegen mußte er so bauen, daß die Schwingungen des Pendels möglichst isochronisch würden, d. h. daß dieselben in Zeitbauer und Schwingungsbogen fast mathematisch gleich klieben. Hierzu war vor allem nothwendig, daß er das viel Kraft erfordende Fortbewegen der 4 Zeigerpaare dem Gewicht abnahm, und diese schwere Arbeit dem Viertelstundenclackweise übertrug. Dies war jedoch so leicht nicht, denn hierzu war ein etwas complicirtes Hebelwerk von eindrücklicher Construction nötig, so daß diese ganze Mechanismus als eine etwas schwache empfindsame Seite der Uhr erscheint, was auch Mannhardt, als ich diesen Tadel vor 2 Jahren gegen ihn aussprach, mit den Worten zu erkennen gab: „Ich weiß wohl, ich lave keine wieder so.“ Hieraus geht sonnenklar hervor, daß selbst Mann-

hardt wahrheitsliebend genug ist, um einzusehen, daß er nicht unfehlbar ist, sondern daß seinem großen Genie auch was Menschliches widerfahren kann, und nicht alle Schüsse bei ihm das Schwarze treffen. Auf die von vielen Seiten an mich gerichtete Frage: „wie es überhaupt kommt, daß die Uhr ein paar Wochen hindurch so ganz verwaist still stehen konnte?“ alaube ich nicht unterlassen zu dürfen, eine kurze zufriedenstellende Antwort zu geben. Als nämlich das Stehenbleiben der Uhr in den letzten Monaten sich immer öfter wiederholte, machte ich vor längerer Zeit bei der Behörde mit der Bemerkung hiervon Anzeige, daß möglicherweise in kürzer oder längerer Zeit dieselbe so fest stehen könnte, daß äußere Hölle fruchtlos sein werde, und ihr nur durch eine Radicalreinigung und Untersuchung geholfen werden könnte. Da nun zu dieser Meinung resp. Reparatur zwei Behörden ihre Einwilligung zu geben hatten, und da man von diesen Seiten für gut fand, mit Mannhardt brieflich deshalb zu verhandeln, so mußten darüber natürlich mehrere Wochen Zeit vergangen, bis diese Angelegenheit zu einem definitiven Abschluß kam. Dazu kam, daß der von mir befürchtete Zeitpunkt des gänzlichen Stillstehens der Uhr noch um ein Paar Wochen früher eintrat, als ich gefürchtet hatte, und somit konnte wohl der Argwohn entstehen, daß in einer öffentlichen Angelegenheit zu langsam vorgegangen werde.

— In der vorvergangenen Nacht gegen 1 Uhr fand auf der Fischhofgasse, in der Nähe der Centralhalle ein Auflauf statt, der mit langdauernder Störung der nächtlichen Ruhe verbunden war. Veranlaßt wurde er durch einen hiesigen Fleischaufzehr, der von einem Unbekannten beleidigt sein wollte, deshalb laut scandalierte und sich weder durch den herbeigeeilten Nachtwächter, noch durch die dazu gelommenen Gendarmen beruhigen ließ. Der Lärm, den er verursachte, wurde immer größer, die Zahl der zusammenlaufenden Menschen immer bedeutender, so daß sich die Gendarmen endlich veranlaßt sahen, den Mann zu verhaften. Gegenüber der Ankündigung seiner Akretur und der Aufforderung, nach der Polizei zu folgen, erhob er aber lauten Protest, und schlug, als die Gendarmen nunmehr an ihn hand anlegen wollten, mit Händen und Fäusten wie ein Wühender um sich. Mit Hilfe mehrerer Umstehenden mußte er endlich auf die Polizei getragen werden. —

— Am vergangenen Freitag Abend verlor ein hiesiger Handlungstreiber auf dem Wege von der Hettigischen Restauration bis auf den Leipziger Bahnhof eine Brieftasche mit 200 Thalern Kassenanweisungen. Zu seiner nicht geringen Freute hat er die Tasche samt Inhalt gestern durch den orangen Dienstmännchen Nr. 175, der sie selbst gefunden, wieder zugestellt erhalten. —

— Im Zoologischen Garten sind an Thieren angelommen: 2 Marabu, 5 Paviane, 3 Franklin-Hühner. Der Marabu, auch Rappstorck genannt, ist ein sehr interessanter Vogel; er wird in seiner Heimat, am Senegal, und überhaupt im heissen Afrika durch Beutigung vieler Reptilien und, wie sein Verwandter in Ostindien der Adjutant Marabu (*Ciconia argula*), auch durch Verzehrung fauler thierischer Körper sehr häufig. Allbekannt sind die von ihm herührenden Marabufedern, welche der Vogel unter seinem Schwanz trägt. Ein kleinerzügiger aus dem Voigtländere schenkte dem Garten eine merkwürdig aussehende Ente, welcher die Schwimmhäute fehlen, deren Füße daher den'n der Hühner ähneln.

— Gestern Vormittag wurde vom Exercierplatz ein Artillerist mittels Chaise in's Militärhospital transportiert, welcher beim Herabstürzen vom Pferde das Bein gebrochen haben sollte.

— Eine langsam fahrende Droschke überfuhr gestern Nachmittag in der Nähe des Neustädter Rathauses ein drei- bis vierjähriges Kind, ohne dasselbe wesenlich zu verletzen.

— Das kurze, aber furchtlich starke Gewitter, das sich vorgestern Mittag gegen 1 Uhr über der Stadt durch einen Blitzaufzug, dem im selben Augenblick der Donnerschlag folgte, entlud, ist, soweit bekannt, ohne Schaden für die Stadt vorübergegangen. Man sagte, der Blitz sei an dem Ableiter der Kreuzkirche niedergefahren, der Thürmer bewauptet aber, es sei nicht wahr. Romisch war die Angst eines Lehrbüchern, der vom Altmarkt in die Wildbrunnerstraße mit der Höhle post stürzte, der Blitz sei unter die Marktfrauen gefahren — es sah freilich, wer von der Ecke der Wildbrunner- und Schloßstraße Zeuge des Strahls war, täuschend so aus — und alles Gemüse stand in Brand. Er beteuerte, er habe es ganz deutlich gesehen.

— Herr Eduard Bunzel, Professor der Kalligraphie an der Universität zu Prag, wird im Laufe dieser Tage hier selbst wieder einen Christus seiner bekannten Schreibmethode beginnen, die ihm seit Jahren schon in Dresden viele Schüler zugeschrieben hat. Als Meister der Schönschreibkunst, verleiht ihm Handwerker eine schöne geläufige Handschrift, deren Schriftzüge früher kaum zu entziffern waren oder aus man-

gel an geeigneter Anweisung sich höchst mangelhaft erweisen. Die, binnen kurzer Zeit erzielten Resultate sind wahrhaft überraschend.

— Wie die „Preuß. Stg.“ berichtet, ist der auch in Dresden bekannte Kunstreiterdirector Suhr am 15. d. M. in Temesvar vom Schlag betroffen worden, was seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.

— Ein Industrieller, welcher vorgestern Abend die hiesige Medinger Bierhalle besuchte und, eingedenk seines Gründays: „Um Irrungen zu vermeiden, wird gar nicht bezahlt“, nach eingekommenem Biersteal und Bier sich heimlich drücken wollte, wurde durch die Aufmerksamkeit eines Gastes in denselben Augenblicke von der jungen Kellnerin Minna an der Thür abgeschafft, als er im Dunkel der Nacht verschwinden wollte. Seiner Versicherung, er werde morgen wiederkommen und bezahlen, schenkte die couragierte Kellnerin keinen Glauben; sie schüttelte ihn ein wenig an der Brust und ließ es sich nicht nehmen, ihn wenigstens sämtlichen Gästen als Beobachter vorzustellen. Beschämmt schlüpfte er durch die Hintertür.

— Die Bewohner der Maschinenhausstraße sind leider fast täglich Zeugen von Szenen beim Vorübertreiben des Schlachtviehs, welche allem menschlichen Gefühl widerstreben. Ein solcher Act von Grausamkeit und Thierquälerei ereignete sich vor den Augen zahlreicher Schwachsinniger und der Schuljugend am vergangenen Sonnabend, als ein schweres Stück Rind, nachdem bei ihm die raffinirtesten Mittel, um dasselbe zum Vorwärtsgehen zu bewegen, vergebens in Anwendung gebracht worden waren, endlich vor Blattigkeit und blutend zusammenstürzte. Natürlich konnte bei solchem Trauerspiele nicht fehlen, daß das versammelte Publikum sich gegen die Treiber wendete und seiner Stimmung gehörig Lust mache. Zu aller Befriedigung erschien hierauf die Polizei und gab zunächst Veranlassung, daß der Weitertransport des daliegenden Thieres mittels Karren erfolgte. Schließlich können wir uns der Besorgniß, wegen der Nachtheile für das allgemeine Wohl nicht verschließen, die aus dem alsbaldigen Schlachten eines solchen abgehetzten Thieres hervorgehen.

— Seit mehreren Tagen vermischte man in einem hiesigen Kaufmannschen Geschäft einen Lehrling. Derselbe wurde endlich in einem Stalle dessjenigen Hauses, indem sich das Geschäft seines Principals befindet, unter Stroh versteckt aufgefunden und mit Hülfe eines Gendarm's aus seinem Schlupfwinkel hervorgezogen. In seinem Besitz befand sich ein Pistol vor, das geladen war und ein Bündhütchen aufgesetzt hatte. Damit hatte sich der Lehrling angeblich aus Lebensüberdruss erschießen wollen. Der Lebensüberdruss löste sich aber später in eine kleine Unterschlagung auf, deren sich der Lehrling zum Nachtheil seines Principals schuldig gemacht hatte; auf einer folchen war er erappzt und dies für ihn die Veranlassung zu dem Entschluß geworden, sich das Leben zu nehmen.

— Als Nachlese zum Sängersfest die noch folgende komische Episode. Eine der gefeiertsten Sängerinnen Dresdens hatte mit ihrem Bräutigam ein Fenster in der Parterrewohnung von Neuner's Restauration in der Marienstraße eingenommen, um den Festzug vorüberziehen zu sehen. Ein ansehnlicher Korb hübischer Straußchen und Bouquets stand vor ihr, um den deutschen Sangesbrüder aus zarter Hand und festgestimmtem, begeistertem Herzen den blumigen Tribut zu zollen, der ja in diesen schönen Tagen von den holden Frauen und Jungfrauen Dresdens so reichlich gespendet wurde. Vor Allem war die alte gemüthliche voigtländische Kreisstadt Plauen und deren Sänger bedacht, denn dort sieht unsre Sängerin in gar hohem Ansehen und großer Ehre, wird bei den ersten Familien der Stadt als Weißlingskind gehänselt, wenn sie einmal bei großen Musikauflösungen, die der fröhliche und außerst talentvolle Cantor Gott dann und wann arrangiert, dort einige Tage weilt. — Der Festzug dauerte schon lange, die Ungebüld unsrer Prima donna will sich gar nicht mehr zügen lassen; endlich sieht sie schon den Wagent mit dem Namen „Plauen“; sie kommen, die lang Eracht'n. In wenigen Stunden ist kein Straußchen mehr im Korb; viele der Sänger kommen selbst an's Fenster, um sich die lezte Spende zu holen; kein Blümlein, kein Blättlein war mehr zu sehen. Aufgefallen war der Sängerin nur der Umstand, daß sie keine bekannte Persönlichkeit unter Plauens Sängern geschen. Der imposante Zug geht weiter; ein Weißkörner, ein Sängerbund nach dem andern; so dauert's wohl noch eine gute Stunde, ehe die Sängerin wieder einfahrt das Vantir mit dem Namen „Plauen“; sie kommen, die lang Eracht'n. In wenigen Stunden ist kein Straußchen mehr im Korb; viele der Sänger kommen selbst an's Fenster, um sich die lezte Spende zu holen; kein Blümlein, kein Blättlein war mehr zu sehen. Aufgefallen war der Sängerin nur der Umstand, daß sie keine bekannte Persönlichkeit unter Plauens Sängern geschen. Der imposante Zug geht weiter; ein Weißkörner, ein Sängerbund nach dem andern; so dauert's wohl noch eine gute Stunde, ehe die Sängerin wieder einfahrt das Vantir mit dem Namen „Plauen“; sie kommen, die lang Eracht'n.

— Ein Sängerbund; ihre Aufenthaltszeit steht; sie kommen in alphabetischer Ordnung näher. Adorf, Auerbach u. endlich Plauen; jetzt, o fröhiger Sprechen, sieht sie die Bekannten, sie schwören den Gott, lassen sie stürmisch hoch leben, kommen an's Fenster, aber — kein Blümlein mehr, der Korb ist leer. Welch ein Zuthum, unsre gute Sängerin hatte ihre ganzen

Straußchen schon vor länger als einer Stunde an Plauen bei Dresden gespendet.

Zwei junge Damen, anscheinend Engländerinnen, handeln gestern früh am Altmarkt. Der einen gefällt das Gesicht eines Landmädchen, welches sich aus einem Hünnewagen stützt. Es wird leichter in Postur gesetzt, die Engländerin nimmt Stoffenbuch und Bleistift heraus und zeichnet, während sich Menschen auf Menschen um sie drängen, die verlegen vor sich hinlachende Schönheit vom Lande ab. Ein gutes Trinkgeld für dieses Porträtschirm unter freiem Himmel wird nicht gesucht haben.

In der dritten Stunde des 18. August wurde der seit drei Jahren beim Gutebecht Herisfurth in Rößcher die Borna bisende Koch Thiele auf dem ca. 200 Schritt vom Dorfe entfernten Adler nach seinen beiden Pferden vom Blüeschlagen.

Das Striedla'sche schwimmende Museum liegt trauernd und verlassen am Bär. Hat der Besitzer auch — und wohl nothgedrungen — „Bären angebunden“, so sprechen wir doch bedauern aus, wie es wenig Kunstinn verträgt, daß man den Besitzer des Museums so arg in der Brücke stecken läßt, und seine rechte Hand sich zugleich als eine hessende, milde thätige zeigt, um „das auf den Sand gelaufene Schiff wieder flott zu machen.“

Der Montag Vormittag war den Feuerwehrzälen zur Belebung Leipzigs und einer Merkwürdigkeiten überlassen, der Nachmittag aber zur Ablösung eines Manövers des dazigen Feuerwehr bestimmt. Dieselbe fand sich um 2 Uhr auf ihren Sammelplätzen ein und rückte von da nach dem Zeltplatz, wo gegen 3 Uhr die Aufstellung erfolgte. Darauf folgte die Übung der rasigen Feuerwehr durch die Freiwilligen. Die Übungen, welche die Feuerwehr nun vornahm, begannen mit einer Spritzenprobe der Pferdes- und Innungspritzen, dann folgten Übungen der Turner und Rettungscompagnie (Freiwilligen) mit Steiger, Rettungs- und Löschgrätzschäften, welche dann ebenfalls von den stehenden Feuerwesen ausgeführt wurden. Diese Übungen zogen sichtlich das lebhafteste Interesse des überaus zahlreich versammelten Publikums auf sich, und die Präsentation, mit welcher sie ausgeführt wurden, erntete wiederholten reichen Beifall. Nachdem dann noch die Arbeiterscompagnie vorgerückt war und Übungen mit der großen Leiter und Rappelung in kurzer Spritzen vollführt hatte, war das Programm des Manövers erledigt und ein Ratsverschluß gab das Zeichen, daß die auswärtigen und Leipzig'schen Feuerwehren zum Zug nach der Stadt sich fertig machen sollten. — Nach dem „Z.“ bot der Zug eine große Mannigfaltigkeit dar; insbesondere prächtig und schön zeigte sich die Abteilung der Gäste, die eine vien-herrliche Präsentation aufwies. Die lange Reihe der Spritzen u. s. w. war mit grünen Bäumchen geschmückt, wodurch der Mangel an Fahnen ganz gut补足 wurde. Genua, der Zug war über alles Erwartungen! Das beabsichtigte Defilir am Museum kam nur teilweise zu Stande, da Contreordre erlassen zu sein schien; es löste sich Alles schließlich in Wohlgefallen auf.

Offizielle Sitzung der Stadtverordneten, Mittwoch den 23. August 1865, Nachmittags 6 Uhr. Tagessitzung: A. Directorial-Vortrag aus der Registrarie, B. Vorträge der Verfassungs-Deputation über: 1) den Antrag des Herrn Stadtverordneten Adv. Kretzschmar die bürgerlichen Chancen eines hisz. Bürgers betr., 2) Das Communiqué des Stattholts, die Einberufung der Platz-Deputation betr., C. Vortrag der Verfassungs- und Finanz-Deputation über: 1) die Gewerbeaufsicht der Blumenstraße betr., D. Vorträge der Finanz-Deputationen über: 1) die Gewerbeaufsicht der Parzelle Nr. 642b an der Waldgasse betr., 2) Die Verlängerung der Friedrichshäuser Hauptstraße bis in das Oststr.-Gebürg und die Bewilligung eines Berechnungsgeldes dazu, 3) zwei Rechnungen angelegten, 4) Die Abreise von Mehlzulern des chemals Reichelschen Grundstücks. E. Vorträge der Petitions-Deputation.

#### Tagesgeschehnisse.

Österreich. Der Kaiser von Österreich und der König von Preußen haben am 20. August die abgeschlossene Convention in Salzburg vollzogen. — Man glaubt in Wien, daß die Salzburger Convention für Deutschland nicht sehr günstig sei, weil die Souveräne von Bayern und Sachsen nicht auch dahin gereist sind.

Braunschweig. Die polnische Herrschaft Preußen des Fürsten Czartoryski in Wien ist an Herrn von Wolniewicz verkaufen worden. Der König von Preußen wollte diesen jährligen Grundbesitz haben, der Besitzer ließ sie aber nur ein in Polen ab. — Vom Abheben wird gemeldet, daß die Schwaben heimwärts ziehen. — Das Bürgermeisteramt von Köln muß Elisen-Kappelmann verklagen um die Miete für den Hörsaal zu erhalten, die die Stadt verboten nicht einzahlen wollen. Dieser Prozeß ist natürlich bis dato angesetzt, um möglichst die Regierung zum Erfolg alles Schadens gerichtlich verurtheilen zu lassen, den das Verbot des Abgeordnetenfestes in Köln gemacht hat. — In Berlin hält heute die neu-nommene Sanitätscommission ihre erste Sitzung wegen der Nähe der Cholera.

In Coburg ist ein neues, etwas freizügigeres Pressejahr mit der Landesvertretung vereinbart worden.

Schleswig-Holstein. In Kiel sind die Visitationszettel am ersten anliegenden Marinebauten Seiten der preußischen Behörden am 17. August ausgeschrieben worden. In Folge der Gasteiner Convention wird sich der Herzog Friedrich wohl aus Holstein entfernen müssen.

Kiel, 21. August. Das preußische General-Commando, welches bisher hier bestanden, wird nach Flensburg verlegt, dagegen hier ein österreichisch-s. Ober-Commando placirt. Der Gouverneur von Augustenburg erhält seinen Abschied als preußischer Major.

Schweiz. Wahrscheinlich ist der ganze Tunnel durch den Mont-Genéve unnötig. Ein Herr Bell hat mit einer besonderen eingerichteten Locomotive auf einem Schienenweg den

Berg selbst übersteigen. Große Revolution im ganzen Eisenbahnhause wird dadurch erwartet.

Türkei. Bei Niederwerfung der Emicute am 12. August in Budapest soll viel Blut gegossen sein. 180 Verhaftungen weigern haben stattgefunden. An einzelnen Stellen waren Barrikaden errichtet.

\* Sinnlose Verschwendung. Ein Fürst von Sulzowki war der Liebling König August's III. und in den Hoch- und Staatskalendern jener Zeit findet man den Fürst bei allen Feiern vor, die in Großenbäck, in Moritzburg und in Dresden mit großer Pracht abgehalten wurden. Der Fürst Sulzowki wohnte unfern der schlesischen Grenze auf dem Schlosse zu Neusee, wo ihn der König August oft mit seinem Besuch beeindruckte. Einst hatte der Fürst seinen königlichen Freund zu einer Schlittenfahrt eingeladen. Die Einladung war angenommen worden, allein schnell eingetretene Hindernisse erschreckten den Könige nicht, sein gegebenes Versprechen zu erfüllen. Den nächsten Sommer darauf ließ der König, als es sich von Dresden nach Warschau begehrte, dass der Fürst Sulzowki seinen Besuch ansagen und die schroffe Weisung befolgen: er wolle nun bei ihm Schlitten fahren. Der Fürst nahm seinen hohen Gast wie gewöhnlich mit verschwenderischer Pracht auf, und als der König bei der Tafel lachend die Schlittenfahrt gedachte, versicherte der Fürst mit ernster Stimme: daß er völlig darauf eingerechnet sei. Man riech hin und her, wie dies möglich sei, mitten im Juliuss eine Schlittenfahrt zu veranstalten, und man war nicht wenig erstaunt, bei Schluss der Tafel aus dem Munde des Fürsten zu vernehmen: daß die Schlitten vorgefahren wären. Der König sah zum Fürst hinaus und erblieb: wirklich den Schloßhof und die Herrschaft, so weit das Auge reichte, mit Schnee bedeckt, während vor den Portal des Schlosses prächtige Schlitten aufgestellt waren. Man sah sich ein und fuhr von Neusee nach Lissa, eine deutsche Weile weit, zwar nicht auf Schne, aber — auf geslochenem Zucker. Mehr als die Hälfte aller Guderbohräthe der Danziger Kaufleute war zu dieser widerständigen Schlittenfahrt verbraucht worden.

\* Der Sonnambulen-Schwindel scheint neuwährend eine ganz besondere Höhe erreichen zu wollen. Aller Dingen tauchen diese Wahnsagerinnen auf, die den armen gesamten Kartenlegerinnen Konkurrenz machen und überreden sich in den Verhüllungen ungeahnter Wunder. Jetzt steht es eine Sonnambule unter dem Namen Anna d'Amico, welche sich eine der „bekanntesten und berühmtesten“ nennt. Diese braucht die Leute, die sie besuchen wollen, garnicht einmal zu sehen, wenn sie nur Geld sieht. Sie verlangt 2 Gulden österr. Währung und — zwei Haare!! Außerdem will sie Ausschluß über jede Krankheit und deren Heilung erhalten. Das ist doch etwas zu stark!

\* Ein komisches Diner. Von den Ägyptern, welche die Cholerä von den Ufern des Nils vertrieben hat sind einige nach Lyon geflohen. Am letzten Freitag trat einer von ihnen in einem Restaurant auf dem Platz des Terreaux und durchblätterte zu verschiedenen Malen die Speisekarte, ohne ein einziges Wort davon zu verstehen. Trotzdem schien er sich endlich entschieden zu haben, gab dem Kellner ein Bierchen und deutete mit dem Finger auf die erste Linie der ersten Seite. Der Kellner verschwindet und kommt bald darauf mit einem Teller Suppe zurück. Nachdem der Arbeiter diese verzehrte, rief er dem Kellner zum zweiten Male und zeigte auf die zweite Linie derselben Seite; man bringt ihm eine Suppe a la julienne. Er verzehrte auch diese, jedoch nicht ohne deutliche Zeichen seiner Unzufriedenheit, und geht schnell zur dritten Linie über. Er sieht eine Milchsoppe kommen, die sehr festig die Seiten um und weist am Ende des ganzen Gesichts auf den letzten Gegenstand hin. Der Kellner bringt ihm... ein kleines Glas Likör. Wahrund bezicht sich der Frende seine Sach, bezicht sich zu einem benachbarten Pastetenbäcker und verzehrte bei ihm einige kleine Pasteten und Kuchen.

\* Paris, 10. August. Ein merkwürdiger Prozeß wurde dieser Tage vor den Justizien des Bar. Départements verhandelt. Ein 2-jähriges, an beiden Armen verkrüppelter Mann, Namens Castellan, erschien eines Tages in dem Hause eines achtbarren Lindemanns, um zu betteln. Er stellte sich taubstumm, gab sich aber auf schriftlichem Wege als Sohn Gottes zu aus. Er wurde nichtsdestoweniger gut aufgenommen und begehrte. Am andern Morgen soll er die 25-jährige Tochter des Hauses durch magnetische Künste in einen tiefen Schlaf versetzt und sie missbraucht haben. Ja, er übt einen solchen unerklärten Zauber auf das unglückliche Mädchen aus, das von vornherein einen lebhaften Widerwillen gegen die zerlumpte und mißgestaltete Person dieses Bettlers gehabt, daß es ihm an anderen Tage förmlich nachließ, und ohne sich darüber Rücksicht zu nehmen, warum und wie, zu wiederholtenmaßen beim Opfer wurde. Zeugen sagen aus, daß das Mädchen während dieser Zeit sich fortwährend wie wahnsinnig gebärdete, bald in convulsivisches Lachen, bald in einen bewußtlosen Zustand versetzte, in dem sie gleich einer Maschine allen Befehlen nachfam, welche der Hexenmeister ihr erteilte. In einzelnen lichten Augenblicken jammerte die Ungläubliche und suchte zu entfliehen. Leute, bei denen beide übernachteten und denen sie sich anvertraute, jagten den Bettler zum Hause hinaus, allein kaum war er draußen, so fügte das Mädchen wie tot nie wieder ein. Man wußte keinen Rat, als Castellan wieder zurückzuführen, der sie durch einige magnetische Bewegungen wieder in's Bewußtsein rief. Endlich schien der Zauber zu weichen, denn das Mädchen lief seinem Herrn und Meister davon, als dieser im Gespräch mit einigen Jägern war. Es wurde zu seinen Eltern zurückgebracht und leidet heute noch an vorübergehender Geistesstörung. Castellan erscheint aber vor Gericht, um sich gegen die Anklage verübler Nothpunkt zu verteidigen. Die vom Gerichte bestellten Experten, zwei angesehene Aerzte aus Toulon, haben ein Gutachten ab, das noch von andern Aerzten durch mündliche Auslagen vor Gericht, und durch die Zustimmung bedeutender Autoritäten, wie Tardieu u. a. bestätigt wird, und demzufolge Castellan durch

magnetische Einflüsse das Mädchen in einen willenslosen Zustand versetzt und alldann missbraucht habe. Castellan selber gibt die magnetische Action zu, und behauptet, einen so mächtigen magnetischen Blick zu haben, daß er den Staatsprocurator in der Sitzung damit bannen könnte. Ob nun der Staatsprocurator von der Freiheit oder von der Bauberkeit des Angeklagten offiziell war, ist undeutlich. Er zwang aber, in seinem Vortrag sich unterbrechend, denselben die Augen niederzuschlagen und nicht gegen ihn zu wenden. Das Mädchen selber war als Zeuge erschienen, konnte aber nur zu einer Aussage bewogen werden, nachdem Castellan abgeführt worden war. Derselbe wurde zu 12 Jahren Zwangsarbeit verurtheilt. Ob eine groftartige Mystification oder ein tiefs physisches Problem aus diesem Prozeß aufzutun werbe, mag bis auf weitere Auflklärung noch unentschieden bleiben.

— So viel ist sicher, daß das Mädchen seit eines unbescholteten Namens sich erfreut, und den Angeklagten vorher nie gesehen und gelannt hatte.

\* Vom Brünner Theater. Unter dem seltsamen Namen eines „Clavier-Romances“ führte sich dort vor einigen Tagen ein Herr Alexander Reichmann in einem, auf den Betreter, die die Welt bedrücken, noch wenig cultivierten Geste ein. Das Wesen seiner Vorstellungen bestand im Parodieren: er parodierte das Lachen, das Weinen, die schlechten Manieren der Sänger und Clavierspieler, ja selbst der Kunstreiter. Alles mit eigenhändiger Begleitung auf dem Clavier. Herr Reichmann macht den Carte, die hohe Schule reicht, nach, indem er einfach auf einen Stiel hüpf und dazu Clavier spielt, ja er trägt den „Carneval von Venetia“ auf dem Clavier vor, indem er die rechte Hand bei den Variationen, der Geschwindigkeit und Bequemlichkeit wechselt, mit einer — Kleiderbüste bewaffnet. Derartige Kunststücke die das Publikum wohl unterhalten, passen denn doch nicht auf die Bühne.

\* In Birmingham giebt es allein drei Fabriken, welche blos Ketten und Eisen für die zu den Galerien verurteilten Straflinge machen.

\* Herrschaftliche Milch. Zu Segefeld bei Span-dau, so meldet die Berliner „Vossische Zeitung“, ist die „herrschaftliche“ Milch zu verpackten.

#### Briefkasten.

Stadtbrief von C. — hier — Selbst wenn Ihre Zuschrift auch nur als Privatschreiben gelten soll, können wir im Bereich des unangestiegenen „Reichlichen Briefes“, welcher Doctor des Philologen war, Alter Knabe nicht bestimmen. Mein Mensch auf Erden kann niemals ein Philologen haben eine Recht, dem Judentum in Religionsschulwesen seiner Herberge folgt, eine andere anzudringen. So wie Ihnen — den Philosophen — gehören auch dem, wobei jeden Gedanken über Gott, Ceremonien und Ceremonien und Salmond an, und je wie ihr Gezwitscher und das eines jeden Menschen, ist auch das der Judentum keinen Gezwitscher unterworfen.

Annonimer Stadtbrief mit dem Vorwurf: daß wir den am Freitag Abend in der Altenstraße stattfindenden Fasching zu einer solchen Lüge in unserem Blatte angetreten, so geheim gehalten, ein hinterher strempelt u. s. w. — Nachdringlich Bedingung! denn über jeden Fasching, wenn er sich geistlich zeigen soll, muss Dunkelheit herrschen.

Abonnenter Sch. und Dr. hier. Im Betreff Ihrer Anfrage: woher das Wort „Herc“ stamme, müssen wir mit Nachdring ausfragen: „Wer hat mir medisch schwören machen?“ Haben Sie aber doch herausgestellt. Nach „Herc“ Definition kommt das Wort Herc von den Anfangsworten der Meisterspiele bei Erweckung der Sophie her, in dem das hoc est in dñe — Herc, geharnischte werden. Eben so ja aus dem Westen: hoc est corpus durch Erweckung die Meistersatt: „Hoc es Polus“ entstanden.

C. Sch. in S. .... B. C. Wenn nach Ihrer Bewertung in der lieblichen Grauerie ein Zahl an einer der Emporen stehenden Säulen die Andacht rückt: „Zelig sind die, welche geistlich arm sind“ ist in noch nachliegendem Schriftgebrauch falsch und müßte: „gei si“ heißen, wovon das eigene Wort jetzt in der Bibel und auch in Pauli Epistole Schriften in gleicher Sinn gebraucht wird. In früheren Jahren findet das sonst häufig umgedeutet statt, z. B. in einer Verordnung des Rathes zu Leipzig vom Jahre 1796, wo die Stadtbehörde angewiesen werden: dreimal wöchentlich vom Mann des Rathauses „gei si“ Lieder zu klauen, statt geistliche Lieder.

Stadtbrief folgender Inhalte: „Mit den reichen Weintrauben, die man vor 11 Tagen an der Nordwand zu Weiß abgezogen haben will und in den Nachrichten stehen, hat man wohl einen Bar ausgebunden oder Weiß einen will. Einwohner hat man aus freud nicht geschickt, denn wir bekommen immer nur Blattberichte, doch haben wir die Nachricht aus einer Quelle. Und warum nicht? Die Nordwand hat am Weinholz und an Kreuztreppen der Traubenhäuser sieben oder achtmal soviel Blätter wie andere. Nach der Nordwand ist jedoch kein Weinholz mehr um 10 Uhr noch große Höhe hat.“

— Arminius, hier. Mit welch untrüglichen Fragen wir bestellt werden, befürdet Ihr Dr. Sie wünschen Ausklärung: ob ein „A“ sich mit Recht ein Deutsches nennen kann oder nicht. — Wer sein Vaterland redlich liebt, ein guter Bürger ist und keine Blüthen erträgt, der ist unserer Ansicht nach, falls er in Deutschland geboren ward, ein deutscher Deutscher, gleichviel, ob seine Vorfahren einst in Germaniens Wäldern hausen oder in Palästina, und gleichviel ob er jetzt einen deutschen oder einen englischen Jobus antritt.

Nobert A. hier. Ihre uns gehedeten G. nicht entsprechen nicht der Bedeutung des Sonntagablaufs. Wir achten und ehren Krieger und Kämpfer, den Sie sich, wie Sie schreiben, zum Muster genommen, aber die Vergeltung muß nicht zu weit getrieben und ihn auf der „Wahn zum Narren“ zum Vorbiß genommen, es möglichen sonst sehr belastige Ergebnisse kommen, ehe Sie nach dem „Helden der Freiheit“ gelangen. Welche Verurteilungen z. B. in der Niedersächsischen Bearbeitung einer ähnlichen Geschichte, von folgendem zu lesen:

„Die Niedersachsenrichter,

Gewindungsaustrichter,

Gewindungsaustrichter,

Gewindungsaustrichter.

Wir könnten noch eine Menge solcher Stellen anführen, z. B.

„Den Blutheimpersonen;

Blutheimpersonen;

Wie würde die Kirche einen neuen Dichter abheben, der jold Blut auf den Markt der Literatur brächte. Nur kein Raubtier, kein Götzen, nicht mir bleiben, so lange wir keine trüffige Blut-Regierung finden, bei unserer Behauptung. Dann machen lassen wir u. s. nicht!

Die Redaktion.

Babenbacher Bier-Mie derlage, gr. Kirchgasse Nr. 2 à Zimmer 41 Thlr. 2 Börsen 15 Pf.

Dr. Wilh. Schäfer's Führer durch die königl. Gemäldegalerie 34 Thlr. (Der neueste und allein vollständige Catalog, zu haben in allen Buchhandlungen.) Verlag von H. Klemm.

Dietrichsche Schrotblich Heilanstalt v. Dr. Ra bner, Baden. 84

Hospitalstraße 8, ganz nahe d. Bauhner Platz. Anstalt für weibliches Turnen. Hospitalstraße 8, ganz nahe d. Bauhner Platz. Bildnde und gesundheitsgemäße Privatlectionen für Damen und Mädchen von Dir. F. Hesse.

# Bunzel's Schreiblehrmethode. Eduard Bunzel,

F. F. Universitäts-Lehrer der populären und höheren Kalligraphie zu Prag, akadem. Künstler und Mitglied mehrerer Vereine der Industrie und bildenden Künste, wird während seines kurzen Aufenthaltes allhier

am 29. August  
einen Cyclus von 15 Lehrstunden

eröffnen, während welcher, vermöge seiner eigens erfundenen rühmlichst bekannten Schreiblehrmethode, Herren, Damen und Kindern, sie mögen eine wie immer geartete schlechte Schrift besitzen, eine für die Lebensdauer gefällige und geläufige Handschrift beigebracht wird.

Tausende von Schülern verdanken dieser meiner Lehrmethode die Aneignung einer schönen und gefälligen Schrift, was durch die Probeschriften derselben und Certifikate hoher und allerhöchster Personen faktisch nachgewiesen werden kann.

Das Honorar für den Cyclus beträgt 4 Person im kleinen Kreis 15 Thlr., im größeren 10 Thlr. und im größten 6 Thlr. Pr. C.

Die Damenkreise sind, wie selbstverständlich, von den Herrenkreisen getrennt und findet der Unterricht sowohl in den Tagen als Abendstunden statt.

Die Aufnahme geschieht täglich bis zum Beginn des Cyclus, Vormittags von 8 bis 1 und Nachmittags von 2 bis 6 Uhr in der Wohnung des Obengenannten:

Waisenhausstraße 8, Ecke der Seestraße, 1. Etage.

## Die Conditorei in Loschwitz

neben der Kirche

empfiehlt heute wie jede Mittwoch von Mittags 1 Uhr an

## frische Käsekäulchen,

a Stück 5 Pf.

## Der Restaurant.

## Grundstücksversteigerung.

Das in Blasewitz unter Nr. 5 e gelegene, 133 Du.-R. umfassende Gartengrundstück mit nettem Gartenhaus und schöner Aussicht, sowie zwei daselbst nach der Elbe zu gelegene Baustellen von zusammen 215 Du.-R. sollen in ertragbarem Grundstück

Montag den 28. d. Monats, halb 5 Uhr durch den Unterzeichneten, bei welchem alles Nähere zu erfragen, freiwillig versteigert werden. Adv. Hippé, S. S. Notar,

Weinstraße 1.

für Knochenmehl  
und Superphosphat  
von bester Qualität werden einige  
Commissionslager gesucht. Adressen  
mit Angabe einiger Referenzen sind  
Leipzig poste restante  
R. M. niederzulegen.

Eine tüchtige Verkäuferin, welche  
mit dem Puffsch vertraut und  
der französischen Sprache mächtig ist,  
findet unter vorliegenden Bedingungen  
ein baldiges Engagement. Adr.  
niederzulegen R. K. Exped. d. Bl.

Zwei neue Anzüge sind billig zu  
verkaufen  
Webergasse 13, 4 Treppen.

Matjesheringe, sehr zart und  
fest, 1 St. 7 Pf., 3 St. 20 Pf.,  
1 Dobl. 7½ Pf.

Neue Röntgen-Anthovis à Pf. 30 Pf.  
Neue russ. Sardinen in Pökles, in  
Fässchen von ca. 4 Sch., à 1½ Thlr.

Neue marinirte Heringe à St. 15 Pf.  
Viele Brab. Sorten, die allgemein  
mit 10 u. 12 Ngr. verkauft werden,  
empfiehlt ich mit 8 Ngr. das Pf.,  
sowohl mein Vorraath reicht.

Albert Herrmann,  
große Brüdergasse 12, zum Adler.

Ein gebildetes älteres Mädchen aus  
einer guter Familie sucht Stellung als  
Gesellschafterin zu einer ältern Dame  
oder zu einem Herrn, dem die Haus-  
frau fehlen sollte; auch würde es ge-  
neigt sein, die Erziehung nicht zu  
kleiner Kinder zu übernehmen. Nähre  
Auskunft wird gütigst erhellt

gr. Plauensche Gasse Nr. 5 c  
2 Treppen.

Ein Lastwagen,  
neu, eiserne Rägen und 75 Cir. Trag-  
kraft, sowie  
ein Wirtschafts-  
wagen

mit hölzernen Rägen, auch

Wein-Meile R.

findt Sonntag den 27. August d. J.  
Nachmittags 3 Uhr in Hausdorf bei  
Kreischa im Gute Nr. 4 aus freier  
Hand zu verkaufen.

Havanna-Ausdruck-Cigarren, 25 St.  
10 Ngr.,

Umbauma-Cigarren 25 St. 6 Ngr.,

Java-Cigarren 25 = 4½ =

Alte Pfälzer Cigarren 25 = 3½ =

ungar. Rauchtabak à Pf. 6 u. 10 Ngr.,

Potpourri in Rollen à Pf. 6 Ngr.,

in der Rolle billiger,

Cigarren-Abfall à Pf. 4 Ngr.,

Primen-Kaukasal, diverse Sorten

Albert Herrmann,  
große Brüdergasse 12, zum Adler.

Hausverkauf.

Ein Haus in Mitte der Altstadt,  
welches über 800 Thlr. Binsen trägt,  
ist mit einer Anzahlung von 1500  
Thlr. sofort zu übergeben, auch wird  
ein kleineres Haus von 5 bis 6000  
Thlr. mit dagegen angenommen, ohne  
dass es einer Herauszahlung bedarf.  
Offeraten oder Nachfragen Jacobsgasse  
Nr. 8, 1 Tr.

Norb- und Stück-Wäsche wird zu  
waschen und platten angenom-  
men. Adr. abzugeben Pragerstr. 4 pt.

Ein Pianino,  
schön von Ton, feste Stimme, wo-  
für garantiert wird, ist für 100 Thlr.  
zu verkaufen Schreiberstraße 21, 1. Et.

Dasselbe sind noch verschiedene Mu-  
sikalien billig zu verkaufen.

Gesellige Mädchen finden lohnende  
Arbeit in der Fabrik  
Blumenstraße 33.

Ein junger Mensch, welcher seit 2½  
Jahren in Diensten einer könig-  
lichen Bezirks-Sicher-Einnahme steht  
sucht anderweitige Stellung, womöglich  
in einem Gerichtsamt oder im Eisen-  
bahnmach. Adressen bittet man unter  
den Buchstaben E. K. in der Expedi-  
tion der Dresdner Nachrichten gesäß-  
lich niedergelenken.

Wichtig  
für Landwirthe.

Aufträge auf das rühmlichst be-  
währte englische Superphos-  
phat zu 13—14½ und 18—20½  
G. halt aus der Fabrik von Ed.  
Paxton & Co. in Ipswich  
 können durch mich schnell und zu bil-  
ligsten Preise zur Ausführung gelan-  
gen. Ebenso effectuere ich Aufträge  
auf Knochenmehl und sehr schäp-  
baren Ordres gerne entgegen

Filz Wolff, Wallstraße

8—10 Thaler

werden für einen Affenpinscher (Da-  
menhundchen) 1 Jahr alt, feinstes Ait,  
womöglich brauner Farbe, geboten:

Lützschenastraße Nr. 9 III.

Hans mit

Restauration, heizbarem Regel-  
schub, eines mit Bierkallenladen,  
Waschhäusern, Garten sind den

15. Septbr. 1863

Mittags von 11—12 vom Besitzer  
weitstehend zu verkaufen Nähe  
des zuvor Dresden Amalienstr. 17 II

Verkauf  
eines Mühlen-Grundstücks  
mit Bäckerei.

Eine kleine Wasser-Mühle worauf  
die Bäckerei schwunghaft betrieben  
wird, in der Nähe von Dresden, ist  
mit 700 Thlr. Anzahlung sofort zu  
übernehmen. Das Nähre beim Re-  
staureur Herrn Missbach auf  
der Schuhmacherstraße.

Ein junger Mensch, welcher Lust  
hat Flüscher zu werden, kann  
sich melden. Seestraße 7.

## Heiraths-Gesuch.

Ehrbare Witwen oder Jungfrauen  
in den mittleren Jahren, welche nach  
auswärts gehen wollen und ein ruhi-  
ges, aber gesichertes Auskommen dem  
prunk- und geräuschvollen Leben einer  
großen Stadt vorziehen, finden Gele-  
genheit, sich an einen rechtlichen Mann  
in mittleren Jahren, Witwer, gut  
zu verheirathen. Ein Vermögen von  
2000 Thlr., etwas mehr oder Wen-  
iger, wäre erwünscht und findet im  
eigenen Besitzthum die größte Garan-  
tie. Der Suchende darf sich rühmen,  
diejenigen guten Eigenschaften zu be-  
sitzten, die eine Frau wohl glücklich  
machen können, aber in keinem Falle  
mit ihm verbrechen lassen. Ordnungs-  
liebende Frauen von verträglichem Cha-  
rakter wollen unter Zusicherung stren-  
ger Verschwiegenheit ihre wertvollen  
Adressen mit M. S. R. bezeichnet  
in der Exped. d. Bl. niederlegen.

Eine gebildete Person in ge-  
fess Jahren, welche schon viele Ja-  
hre in großen Häusern als Köchin ge-  
hat, sucht eine Stelle als Wirth-  
in einem größeren Haushalt  
einem alten anständigen Herrn.  
Näheres Grünegasse Nr. 13, 3.  
erste Thüre rechts.

D as allein siehe perf.  
Insectenpulve  
das Wirksamste ge-  
Wangen, Höhe, Wotten, Schi-  
ben, Ameisen, Blattläuse,  
von Joh. Zacherl in Tiflis,  
hiebt bei der Industrieausstellung in Lon-  
don 1862 den Preis und lagert zum Verlauf

H. Blumenstenge  
Nr. 17 Galeriestraße Nr. 17.

Photographien  
von dem verstorbenen Reb-Hal  
sind verschiedene Aufnahmen à St  
5 Rgt zu haben bei

A. F. Zimmerman  
Ostra-Allee 38 Albertsba

P almzweige, Bo-  
quets, Kränz  
billigt in der Hande  
gärtnerie von F. Ma-  
hrt Löbauerstraße,  
der Nähe des Chausseehauses.

U m Ratten un-  
Mäuse, selbst we-  
solche noch so massen-  
h. vorhanden sind, sofort spi-  
los zu vertilgen, offer-  
ich meine giftreichen Präparate  
Schachteln zum Preise von 15 Rgt  
welche den in dieser Beziehung so  
und verb. getriebenen Prellereien j-  
nunmehr „für immer“ ein gewiss  
Biel sehen.

E. Sonntagh,  
Weltanist u. Chemist in Weißelmin-  
n. N. B. Alleiniges Depot für Dr-  
den und Umgegend bei Herrn

H. Blumenstenge  
Galeriestraße 17.  
Briefe werden franco erbeten

Wegen Umgang verlaufe ich noch e-  
Parthe.

Corsetten sowie  
Strumpfwaaren  
zu sehr billigen Preisen

Louis Wollel  
Bebergasse Nr. 9.

Ein Kaufmann im Alter von  
Jahren sucht, um sich zu ver-  
dien, einen Posten als Buchhal-  
Correspondent oder Reisender. C-  
ällige Adressen beliebe man ur-  
Z 111 in der Exped. d. Bl. r  
zulegen.

Hemden  
in allen Größen und Qu-  
litäten zu billigen Preis  
empfiehlt die

Wäschefabrik  
Ostra-Allee 7.

Seiden- u. Filzhütt  
Modernisierte getragene Hüte.  
Eigene Fabrikate, daher billige Pre-  
S. Teißler, Maunstr.

Alte Stoffe werden zum hi-  
sten Preis eingelaufen: gr-  
Bebnagasse Nr. 4 zwei Treppen.

Ein Gasthof  
oder flotte Restauration w-  
mit ca. 200 Thlr. jährlich zu p-  
ien gesucht Franco-Oeffnen Si-

A. M. 53 poste restan-  
Riesa.

Habt Acht!

Ein gut dressirter Hühnerhund  
zu verkaufen beim Hörster M-  
inskij in Glaubitz d. Rie

Tochter aus anständigen Fami-  
lien gründlich Schneiderin bei  
Grüne Gasse 2b. 3 Et. auf 1  
dasselbst ein junges Baden Ben-  
finden

Ein jeder Wübben empfiehlt Bill-  
Qualität. Wübben empfiehlt Bill-

**Restaurant Königl. Belvedere**  
der Brühl'schen Terrasse.  
Concert von Hrn. Musikdirector Laade.  
Anfang 6 Uhr. Entrée 21 Rgt. J. G. Marschner.

**Lincke'sches Bad.**  
Heute Sinfonie-Concert  
vom Witting'schen Musikchor.  
Anfang 5 Uhr. Entrée 21 Rgt. Busch & Schmidt.

**Große Birthschaft im l. Großen Garten.**  
Heute Mittwoch

**Grosses Concert**  
von dem Königl. Garde-Stabstrompete Herrn Friedrich  
Wagner nebst Trompetenchor.

Nirothmarsch v. Fr. Wagner. Extract aus Geneve de Brabant  
Duv. 1. Solo v. Reichiger. v. Offenbach.  
Walzer über Matilde a. Donizetti's Chor u. Lied a. d. Abendstern aus  
Regimentsschöpfer v. Winkler Tannhäuser v. R. Wagner.  
Chor u. Cavatina a. Norma v. Bellini. Dresdner Belvedere-Vandler von Fr.  
vor etragen v. Fr. Wagner. Wagner, Solo für Trompetine u.  
Duv. 2. die Zigeuner v. Valse. Flügelhorn  
Lied: Ich wollt' meine Liebe se. March v. Pilze.  
Musikantenspolle v. Fr. Wagner. Thal., Gedicht v. Drobisch, comp.  
v. Fr. Wagner (auf Verlangen).  
Anfang 4 Uhr. Entrée 21 Rgt. Lippmann.

**Grosses Extra-Concert**

Donnerstag den 24. August 1865. Nachm. 11 Uhr,  
**im Schillergarten zu Blasewitz**  
zum Vorsatz der Unterstützungs-Gasse des Dresdner Lohn-  
kneuer-Vereins für alterschwache und unselbige bis-  
fige Lohnkneuer und deren Wittwen und Waisen  
unter Leitung vom

Königl. Artillerie-Stabstrompete Hrn. A. g. Böhme  
mit dem Königl. Artillerie-Trompetenchor,  
wozu ergeben einlädt:

Dresden, 23. August 1865. **Der Vorstand.**  
Ab. Abends ist der Garten brillant illuminiert.

Das Nachmittag 4 Uhr hier abgehende **Dampfschiff mit Musi-  
kbegleitung** — Eintrittspreise zur Hin- und Rückfahrt stehen vor Nachmittag  
bis Nacht am Elbbrau und Neumarkt, resp. Blasewitz bereit. D. O.

Heute kein Concert in Loschwitz.

**Lincke'sches Bad.**

Wegen anhaltend ungünstiger Witterung konnte das für Dienstag den  
22. b. M. angekündigte **große brillante Feuerwerk** nicht  
abgebrannt werden, der Tag des Abbrunnens wird später in diesem Blatte  
bekannt gemacht werden.

**Das Comité.**

**Restauration zum Baitschen Brauhause**  
zu Friedrichstadt. Heute Bänzen, auch empfehle ich außer dem so  
beliebten einfachen Bier ein f. Lagerbier a Krügel 13 Pfennige.  
Für gute Speisen wird bestens bezahlt. S. Weißer.

**Restauration zum Friedrichsgarten,**  
**Mr. 4 Friedrichstraße Nr. 4.**

Unterrichteter empfiehlt seine neu restaurirten Localitäten, besondere  
Zimmer, Saal, Billard und Regelbahn, für geschlossene Gesellschaften pas-  
send, gut's Lager- und einfaches Bier. f. Weine, billigen Mittagstisch, so-  
wie jede Menge von 4 Uhr an Kästchen einer geneigten Beachtung.

**A. Berger.**

**Thürmchen.**  
Heute Käsekäulchen. S. Hildebrand.

**Geschäfts-Eröffnung.**

Unter heutigem Tage eröffnete ich auf liegendem Platze  
**Prager Straße 6**

unter der Firma:  
**B. Steinbach Wwe.**

**Stickereien-, Spitzen- und Strumpfwaaren-Geschäft.**  
Mein Unternehmen einer ger. eignen Berücksichtigung empfiehlt, reichet  
ausdrücklich.

**Bertha verw. Steinbach,**  
Prager Straße Nr. 6.

**Glas-Photographien-Kunst-Ausstellung.**  
Da eine große Zahl verlaufen Billets bis heute nicht eingegan-  
gen, so werde ich aus Rücksicht für's Publikum meinen Aufenthalt für je-  
Zeit verlängern. Hotel Stadt Rom, am Neumarkt.

Geschäft täglich von früh 9 bis Abends 9 Uhr.

Um den Wünschen meiner werten Gäste nachzukommen, führe ich  
von heute an  
**lichtes Felsenkeller- und Märzenbier**  
und empfehle beide Sorten als etwas Vorzügliches in meiner Restau-  
ration Schloßstraße Nr. 19. Haupteingang Sporergasse,  
sowie in der Restauration der Actien-Bierbrauerei zum Fel-  
senkeller bei Dresden.

**G. Lamm.**

Ich beehre mich ergebenst anzugeben, daß ich heute das von mir seit  
dem 11. Mai d. J. unter der Firma

**Louis Junghändel's Nachfolger**

gesührte Kunst-, Papier- & Galanteriewaaren-Ge-  
schäft für meine eigene Rechnung übernommen habe und unter meiner Firma

**Richard Wohlraab**

fortführen werde.

Mit der Bitte, daß dem Geschäft bereits früher und auch in neuester  
Zeit in reicher Weise gezeichnete Vertrauen auf die neue Firma zu übertra-  
gen, verbinde ich zunächst die Versicherung, daß ich bestrebt sein werde,  
dasselbe durch reelle, solideste Bedienung zu rechtfertigen und zu erhalten.  
Dresden, den 21. August 1865.

Hochachtungsvoll

**Richard Wohlraab,**  
Altmarkt. Rathausseite.

**Cursus im Pianofortespiel**

nach Friedrich Wieck's Methode.

Unterzeichneten will, um in hiesiger ausgesprochenen Wünschen eines  
billigen und doch soliden nach oben genannten Methode getreuen Unterrichts  
nachzukommen, einen Vertrag machen, darnach ein n. Cursus einzurichten, wo  
mehrere Schüler zugleich unterrichtet werden können und das zwar zuver-  
bündet mit solchen, welche gründlich Anfänger sind.

Herauf Reflectirende werden gebeten, Räthores darüber mit mir zu be-  
 sprechen in den Vormittagsstunden außer Dienstag und Freitag.

**Alwin Wieck,**  
Pianofortelehrer,  
Villnitzerstraße 24. 1 Et.

Von meinem

**Eisenwein,**

welches unstrittig das vorzüglichste Getränk gegen allgemeine Kre-  
perschwäche, Bleichsucht, Rückenmarkleiden, Blutarmut  
und nervöse Kopfschmerzen ist und von Herrn Geh. Medicinalrat  
und Professor an der Universität zu Bonn Dr. Kilian ganz besonder  
empfohlen, hat

**Herr Curt Albanus,**  
neben dem königlichen Schloss und Ecke des  
Taschenberges,

das Lager für Sachsen.  
Clevé.

Apotheker v. Lipp.

**Tinten-Verkauf.**

Hierdurch mache ich bekannt, daß nachstehende Herren den **Detail-  
verkauf** der sich bestens bewährenden und binnen Kurzem so al-  
lein beliebt gewordenen

**Zschierlich'schen Tinten**  
gütig übernommen haben:

**H. Franke**, Weiberstraße Nr. 2.

**S. C. A. Funke**, Friedrichstraße Ecke.

**G. H. Gross**, Cafetenenstraße Nr. 13.

**C. F. Helfensrieder**, Biebergasse-Ecke.

**Fried. Schöne**, Bickenstraße Nr. 10.

**Julius Wolf**, Webergasse-Ecke.

**Weis & Henke**, Schloßstraße Nr. 11.

Uebrigens halte ich mein **Grosso-Commissionslager** der  
Copir- und Schreibtinten aus der Fabrik von Gustav v.  
Zschierlich in Chemnitz allen **Wiederverkäufern**  
zu Fabrikpreis und angemessenem Rabatt angelehnlich empfohlen.

**Fritz Wolff**, Wallstraße Nr. 9.

Berlin, den 6. Juni 1865.

Geehrte Herren!

Ich halte es für meine Pflicht, Ihnen mitzuteilen, daß mein Sohn,  
welcher von Kindheit an schwächlich war und hauptsächlich an Blutmangel  
litt, seit Gebrauch Ihrer

**Berliner Mumme**

sich schon bedeutend besser befindet, namentlich sieht sich der Speit jetzt  
wieder bei ihm ein, und habe ich die Überzeugung, daß er nach längerem  
Gebrauch vollständig gesättigt sein wird. Ich kann Ihnen offen gestehen,  
daß ich erst gar kein Vertrauen zu dem Bier hatte, namentlich da ich ver-  
schiedene marktscheit' ich angelübige Mittel ohne Erfolg angewendet hatte;  
es gereicht mir daher zur besonderen Freude, Ihnen meinen Dank auszu-  
drücken.

Ergebnis

**Th. Baumann**, Kochstraße 10.

Herrn **Schwarz & Co.** in Berlin, Behrenstraße 7a.

Niederlagen bei

**Theod. Flechsig**, Dresden, Wilsdrufferstr. 18,  
**Moritz Wutke** in Dresden.

**Berläuse!**

Ein schöner Gasthof in volkstümlicher  
Provinz ist mit 4000 Thlr. Anzahlung  
oder 2000 Thlr. Wacht an ei-  
nen coulanten Wirth baldigst zu über-  
lassen, bezgl. einer mit 6000 Thlr.  
Anzahlung, ferner zum Preise auf  
dem Lande mit und ohne Dekommission  
zu 5000, 4000, 3000 Thlr., Weinberggrundstücke, Landwirtschafts-  
höfen von 2 mal 6 Schffl. 10, 14,  
20, 22, 30, 50, 60, 80, 3 mal 100,  
bis 170 Schffl., Giebelräthe, Siegeln,  
Materialgeschäfte, Wühlen jeder  
Größe, Bäckereien, Schmieden, Häu-  
ser in Stadt und Land zu jedem  
Preise kann reellen Käufern nachweis-  
sen. **A. F. Voigt**, Pirna, Breite-  
gasse 422. Sonnabends und Sonn-  
taga. üblich.

**Bilg zu verkaufen**

ein fast neuer einspanniger Bret-  
wagen mit eisernen Achsen und ein  
großer Gutterkasten

Stadtengasse 3 part.

**Zu verkaufen**

ein kleines Pferd, guter  
Bieker, passend zu einem Brod oder  
Milchwagen: Städtenasse 3 part.

Eine junge anständige Dame wird  
in Pension gesucht. Nähe  
Schlossgasse 17. 3. Et.

**Ein schönes Hauses**

**II. Gartengrundstück**,  
eine Stunde von Dresden und nahe  
an einer Eisenbahnstation gelegen, be-  
sitzend aus zwei neu und bequem  
eingestellten Familienwohnungen, soll  
für einen billigen Preis ve lauft wer-  
den. Nächste Ausfahrt wird erhält  
Christianstraße 8. 3. Et. links.

**2500 Thaler**

werden gegen Wechsel mit  
gutem Accept verschenkt auf  
6 Monate von einem be-  
mittelten Geschäftsmann und  
Grundstücks-Besitzer gegen  
200 Thlr. Zinsen und ohne  
Mittelperson gesucht.

Adressen ersucht man unter  
**F. M. 33** im R. S.  
Adresscompt. niederzulegen.

**Für Capitalisten.**

Der Besitzer eines hiesigen  
Fabrik-Etablissements, welches sich mit  
Fabrikation der Mode nicht unterwor-  
fener Producte beschäftigt, sucht  
zur Erweiterung seiner Ge-  
schäfte, hauptsächlich aber  
behufs Ausführung einer  
neuen Branche von bedeu-  
tender Ueberaktivität einen  
stillen Theilnehmer mit einer  
größeren Capitaleinlage.

Hierauf Reflectirende wol-  
le ihre Adresse sub B. A. 444  
unter Angabe des zu offe-  
nenden Capitals in der  
Exped. d. Bl. niederlegen.

Eine grüble Schneiderin sucht noch  
einige Tage in der Woche mit  
Stubenarbeit zu beziehen. Fiebergasse  
Platz 11. 1 Et. den Gang hinter.

Eine freundlich möblierte  
Wohnung ist zu vermie-  
then und sofort zu beziehen  
Vollergasse Nr. 9,  
part. rechts.

In voriger Woche wurde auf dem  
Neuhäder Markt ein Fleischbüch-  
sel verloren. Der ehrliche Finder wird  
gebeten, dasselbe abzugeben beim Flei-  
scher. Kleinel. Fleischbüchle Nr. 10.

Garnierung des Kieme-  
schen obne mein Siegel  
auf Märkten.

ein Glas  
dort zu ha-  
ben. Ob. Sch-  
trage

Dr. med.

find verschlie-  
trochen, Cop-

# Zoologischer Garten.

Der zoologische Garten ist Sonntag, den 27. August, gegen das ermässigte Entree von 3 Ngr. für Erwachsene und 1 Ngr. für Kinder unter 12 Jahren von früh bis Abends für Jedermann geöffnet.

Omnibusse nach dem Haupteingange des zoologischen Gartens und von da zurück liegen am Georgentor von früh 8 bis Abends 8 Uhr bereit. S. Thamm.

# Sächsische Bank

zu Dresden.

Se. Majestät der König von Sachsen haben durch Allerhöchstes Decret vom 18. Juli 1865 die staatliche Genehmigung zur Errichtung einer auf Actien zu gründenden

## Sächsischen Bank.

welche ihren Sitz und ihre Centralverwaltung in Dresden hat und Filialen und Agenturen im In- und Auslande zu etablieren berechtigt ist, zu ertheilen geruht.

Hierbei haben Sich Se. Majestät bewogen gefunden, dieser Bank die Ausgabe und den Umlauf von unverzinslichen, auf den Inhaber lautenden Noten in Beträgen von 10 bis 500 Thalern in beliebigen Summen unter besonderen, in den Statuten und dem Allerhöchsten Decrete festgestellten Bedingungen zu gestatten.

Das Gründkapital der Bank besteht vorläufig aus Fünf Millionen Thalern in 25.000 Actien à 200 Thaler, kann jedoch nach Bedürfnis und unter der Voraussetzung, daß der ganze Nominalbetrag der ersten 25.000 Actien einbezahlt ist, auf Beschluß des Verwaltungsrathes bis zu Zehn Millionen Thalern erhöht werden.

Die ersten Fünf Millionen Thaler haben die Unterzeichneten übernommen, von welchen Eine Million Thaler in 5000 Actien à 200 Thaler dem Publikum im Wege der öffentlichen Subscription zur Verfügung gestellt wird.

Rechnungen zu der an das Publikum zum Nominalwerthe abzugebenden Einen Million Thaler werden am 28. August dieses Jahres von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Nachmittags bei den Bankhäusern

Michael Kaskel  
H. W. Bassenge & Co. { in Dresden,  
S. Bleichröder {  
F. M. Magnus { in Berlin,  
Sal. Oppenheim Jr. & Co. in Köln a. Rh

entgegengenommen.

Bei den Rechnungsstellen sind die Statuten und das Allerhöchste Bestätigungsdecet erhältlich. Jeder Bezeichner hat in dem an den Rechnungsstellen ausliegenden Formulare den Betrag seiner Rechnung einzutragen und sofort bei der Bezeichnung Zehn pro Cent des gezeichneten Betrags als Caution in Baar oder in Werthpapieren, deren Annahmefähigkeit lediglich von den vorgenannten Bankhäusern bestimmt wird, zu erlegen.

Das Resultat der Bezeichnung wird nach deren Schluss in kürzester Frist durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden. Für den Fall der Überzeichnung wird die Bezeichnung der zur öffentlichen Subscription bestimmten 5000 Actien pro rata der eingegangenen Bezeichnungen, jedoch mit möglichster Berücksichtigung der auf kleine Beträge lautenden, vom provisorischen Bank-Comité vorgenommen werden.

Die auf die Bezeichnung entfallenden Actiencertificate sind gegen Einzahlung von Zwanzig pro Cent oder Bierzig Thalern pro Actie in Baarem, jedoch unter Anrechnung der bei der Subscription baar hinterlegten Caution, an einem später bekannt zu machenden Tage bei den Rechnungsstellen, bei welchen gleichzeitig die niedergelegten Werthpapiere, bez. die Werthbeträge in baarem Gelde zurückgegeben werden, in Empfang zu nehmen.

Die Bank ist berechtigt, ihre Geschäftsfähigkeit zu eröffnen, sobald Zwanzig pro Cent auf das Actienkapital eingezahlt sind.

Dresden, am 19. August 1865.

## Das provvisorische Bank-Comité.

H. W. Bassenge & Co.	M. Bleichröder.
Graf von Einsiedel-Reibersdorf.	Richard Hartmann.
Michael Kaskel	F. M. Magnus.
Sal Oppenheim jr. & Co.	M. A. von Rothschild & Söhne.
Ernst Rölke.	Fürst von Schönburg-Waldenburg.

Graf Wilding von Königsbrück.

A. Linnemann, Seestraße 26, Herren-Garderobe-Magazin.  
empfiehlt sein  
C. Kox Junr., pract. Wund-, Augen- und Geburtsheil., Wilsdrufferstr. 32, II.  
Sprechende ist bis 9 hr. Vormittag 2--3 Uhr.

Dresden, gr. Plauenscherstr. 5. Filial-Comptoir Dresden, gr. Plauenscherstr. 5.

## Gräflich Thun'schen Brauerei

zu Bodenbach

Preisgekrönt auf der Londoner Weltausstellung 1862.

Empfehlenswerth für jede Familie!

Nichts ist so angenehm kühlend und erquickend in der heißen Jahreszeit, auf Reisen und auf Märchen, als Bierwasser mit

## Boonekamp of Maag-Bitter

bekannt unter der Devise: „Occidit qui non servat“  
ersfund und einzig und allein fabrikt von

H. Underberg-Albrocht,  
am Rathause in Rheinberg am Niederrhein.

### Hoßleferant

Se. Majestät des Königs  
Wilhelm I. von Preußen,  
Se. Königl. Hoheit des Prinzen  
Friedrich von Preußen  
und mehrerer anderer Höfe.

Se. Majestät des Königs  
Maximilian II. von Bayern,  
Se. Königl. Hoheit des Fürsten zu  
Hohenzollern-Sigmaringen

Deutsch. Meiss. Meiss. Meiss.  
Patentiert nach Gr. Meiss.  
Patentiert für Russland im Import.

N.B. Ein Theelöffel voll meines „Boonekamp of Maag-Bitter“ genügt für ein Glas von 1 Quart Bierwasser. — Derselbe ist in ganzen und halben Flaschen und Flacons dicht zu haben in Dresden bei den Herren C. A. Grabmer, Weiß & Henke, Rob. Fischer, O. Löbnig, J. B. Longo, Carl Preißler, M. Wutke, H. Schwenke, Julius Fischer, Wuz. Schreiber, Jul. Beck, Th. Dalichau ohne Zweifel höchst am Böh. Bahnhof und den übrigen Debitanten.

Dr. med. Büttner, Arzt und Wundarzt, Sprechstunden früh 8—9, Nachmittags 2—4 Uhr.  
Neitbahnstraße 29. 1. Et. (am Dippoldisw. Platz)

## Wegen Vocalveränderung

sind verschiedene Cophas und Stäble, Bettstellen mit Matratzen, Cophatische etc. billig zu verkaufen: Schreibergasse 9. 1.

Heinr. Rorthauer, Tapetzerer.

## Nähmaschinenarbeit,

sowie ganze Ausstattungen werden billig und solide gefertigt. Nähere Auskunft ertheilt Handelsgeschäft Wilsdrufferstr. 35, Jacobsgasse 5. part.

## Der Verwaltungsrath

## Etwas wirklich Reelles

und Vorzügliches bricht sich schnell Bahn und erhält sich fortwährend in guter Aufnahme. Diese Anerkennung habe ich an dem Betrieb meiner berühmten Kleinöl-Pommade, Toilette- und Zahnsalze geschen, da sich alle drei Artikel gleich großer Aufnahme beim Publikum erfreuen.

(Wie groß übrigens die Aufnahme meiner Fabrikate allenthalben ist, beweist das Verlangen daran aus Frankreich, England, Russland etc.)

Kleinöl-Pommade à flache 5 Ngr.

Toilettesalze à Stück 2½ und 5 Ngr.

Zahnsalze in seinen Grindosen, à Doce 3 Ngr.

Pirna.

**Robert Süßmilch.**  
Firma: Gebrüder Süßmilch.

Niederlagen unserer Fabrikate haben in Dresden die Herren:

Herr. Koch, Altmühlstr. 10.  
J. Hermann, am Elberge.  
E. Melzer, Östnallee 40 u. Loschwitz.  
Oscar Schauer, Dohnaplatz 16.  
A. Herrmann, Schäferstr. 66.  
W. Koch, Innestr. 5.  
F. E. Böhme, Dippoldisw. Platz.  
A. Zestermann, Schloßstr. 5.  
Jul. Dümpter, Maunzstr. 3.  
Ernst Kaiser, Johanniskir. 8.  
Schamburg, Goß. Badergasse 8.  
O. Homilius, Innestr. 1.

Haupt-Depot: Falkenstr. 6 part.

## Bekanntmachung.

Um vielfach an uns gelangten Wünschen nachzukommen, und die Anschaffung der noch vorräthigen Gegenstände als Andenk'n an das erste deutsche Sängerbundfest zu erleichtern, werden wir den Verlauf zu folgenden Preisen geschehen lassen.

Sängerverzeichnisse, einzeln à 5 Ngr., im Dutzend entsprechenden Rabatt.

Festkarten à 2½ Ngr.

Festzeichen à 3 Ngr.

Zeige vom Bezeichnungsgezange und beiden Haupiaufführungen 5 Pf.  
Festführer mit Festprogramm und Plan von Dresden à 3 Ngr., im Dutzend entsprechenden Rabatt.

Festmarken (Sängerkongress) à 2½ und 1½ Ngr.

Der Festführer ist in seiner Zusammensetzung auch außer b.m. Feste gleich wichtig und wertvoll.

Zur gröheren Bequemlichkeit für das gehrte Publikum hat Herr G. G. Schütze, gr. Weißnauerstrasse 1 (im Gewölbe), die Güte gehabt, den Verlauf der angezeigten Gegenstände für Neu- und Antonstadt zu übernehmen.

**Bureau des Engeren Ausschusses.**  
Altstädtier Rathhaus, im Hofe part.

## Künstlerhausbau - Lotterie.

Ziehung 28. August. 1400 Gewinne.

Loose à 1 Thlr. bis zum 5. August bei Ernst Arnold, Schloßstr.

Im Auftrage soll eine kleine Partie

**8 & 10 4 Cardinen**

in Mull, Sieb und Gaze 30 Prozent unter den heutigen Fabrikationspreisen bis Ende dieses Monats verkauft werden und empfiehlt diese einer geneigten Beachtung.

**Gustav Blüher, 6 Hauptstrasse 6.**

## Für Wiederverkäufer

empfiehlt gut abgelagerte Cigarren in ausgezeichnete Qualität zu 5, 6, 7, 7½, 8, 8½, 9 und 10 Thlr das Tausend die

**Cigarren- & Tabak-Handlung**  
von **Albert Baumann**,  
Ostra-Ufer Nr. 4, gegenüber dem königl. Zwinger.

## Oesterreich.-Französische Prioritäten.

Die am 1. September a. c. mit 7 Frs. 50 Cts. (2 Thlr.) zahlbaren Coupons, sowie die verlosten Obligationen dieser Unleihe steht ich bereit aus.

**N. J. Popper,**  
18 Schlossstrasse 18.

Bei der jetzt so überhandnehmenden Diarrhoe und zu befürchtenden Cholera empfiehlt ich meinen so beliebten und magenstärkenden herben rothen Ungarwein zu 10—15 Ngr., sowie auch einen herben schwarzrothen spanischen Wein à 15 Ngr. die Flasche, bei Partien billiger. Die Herrn Aerzte erlaube ich mir auf diese Sorten besonders aufmerksam zu machen.

**W. F. Seeger,**  
Weinhandlung, Neustadt Eschenstrasse 18 a.

**Contobücher** in allen Größen, selbstgefertigte Arbeit, empfiehlt die Buchbinderei von **Emil Klink, Frauenstr. 7. II., Haus d. Dr. Hosti Verlag.**

## Französische Jalousien!

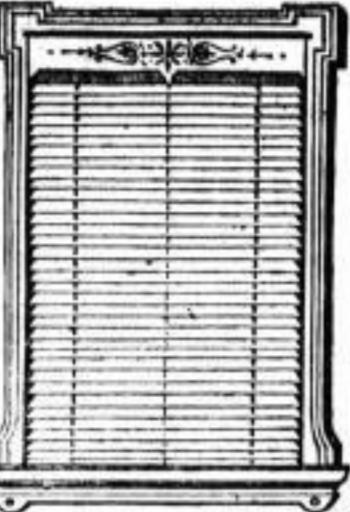
Diese von mir mit patentierter Einrichtung verfertigten **Jalousien** dienen als Schirme eines jeden Hauses, können mit Leichtigkeit an jedem Fenster angebracht werden und erfreuen sich in den südlichen Ländern eines ausgedehnten Ruhes.

Dieselben halten die Sonnenstrahlen, Regen und Schloß ab, gestalten unangenehme Luftcirculation, verhindern den Einblick in das Zimmer, ohne die Helligkeit zu beeinträchtigen und lassen sich, ohne das Fenster öffnen zu müssen, leicht nur **einer** Säume in jede beliebige Stellung drehen.

Der Preis je Fenster je nach Größe dieser von 4 Thlr. an.

So halt ich damit zu geringer Verlustigung bestens ein.

**Ludwig Huscher** in •  
Palaisplatz Nr. 4.



**Vieubles**  
neu und gebraucht, empfiehlt  
F. Bieling, Käpferstraße Nr. 12.

## Dr. Galvert's Prinz-Motten-Papier,

ein vieljährig erprobtes Universal-Schutzmittel gegen Motten und Fischchen und deren Waden für ganz sicheren Aufbewahrung der Kleider, Almosen, Polstermöbel, Teppiche, Bettw., Matratzen u. s. w., empfiehlt à Degen 11 Kr., à Buch 1 Thlr., bei Bedarf einer geneigten Beachtung bestend.

**Julius Schönert,**  
Marienstrasse 1. zunächst der Post.

## 28 Badergasse 28

Bon den vor Kurzem aus einer Gouertheim höchst preiswerth an mich gebrachten

**Frühjahrs-, Sommer-Wärmtein & Paletots**  
befinden sich von den 1200 jüngst angekündigten nur noch ca. 150 Stück auf Lager und bringe die en vortheilhaftesten Gelegenheitskauf besonders für die geehrten Damen in höchste Erinnerung, welche noch nicht Veranlassung haben, einen Gebrauch zu machen, resp. sich von der ganz besondren Preiswürdigkeit dieser Piecen zu überzeugen.

Gleichzeitig empfiehlt mein vielseitig auchjährig wohlrenommiertes Lager aller Arten

## Herren-Garderobe

und ist es auch in diesem Fach baldmöglich allgemein bekannt, vermöge Gelegenheiten, großer Partie-Einkäufe und bedeutenden Umsatzen ein gros & en detail derartig billige Preise für ein reelles Kleidungsstück zu nehmen, las ich mit Recht behaupten darf, die höchste Spize der Gouertheim höchst erreicht zu haben!

**28 28 Badergasse 28 28,**  
dicht neben dem Neubau. **Immanuel Jacob.**

## Tapeten-Fabrik 13 Moritzstrasse 13 Gustav Hitzschold.

**Vollständiges Lager**  
in allen Gattungen von den wohlfeilsten bis zu den feinsten Luxus-Tapeten, sowie gemalter Fenster-Stouleaux in allen Dimensionen.

## Die Harmonie-Küche

Landhausstrasse Nr. 6 part.

empfiehlt sich zu Herstellung von Diners, Soupers &c. Täglichen Mittags-tisch à la carte im Abonnement billigst. Den ge hirten Herrschafften außerhalb Dresdens zu gefälligen Notiz, daß jede Art Bestellung zu Festmahlen &c. prompt efficiirt wird.

**Otto Ferrario,**  
Decorum und Koch der resp. Harmonie-Gesellschaft

**A. Gaber's Buchdruckerei,**  
Neustadt-Dresden, gr. Meißnerstr. 2,  
empfiehlt sich zur schnellen und sauberen Anfertigung aller typographischen Arbeiten.

**August Künze, pract. Zahnratzt,** Breitestr. 12. II.  
empfiehlt seine schmerzstillende Zahntinctur, Mundwasser und weißes und schwarzes Zahnpulver.

## Getragene Kleidungsstücke

namlich gute Herrenkleidungsstücke, Bettw., Säcke, werden zu höchsten Preisen zu kaufen gesucht. Adressen gefällig abzugeben: **Nr. 18 gr.** **Badergasse Nr. 18 zweite Etage**, schrägläufig dem 2. Theater auch werden daselbst gute Pfänder angenommen.

## Sardellen,

die allgemein das Pf. mit 10 und 12 Kr. verlaufen werden, verlaufe ich dagegen schöne frische Sardellen das Pf. nur mit 8 Kr., soweit mein Vorwath reicht.

**Matjesheringe**, eine frische Sendung, welche sehr zart und fett sind, die ich einer besonderen Beachtung empfiehlt und das Stück nur mit 7 Pf., 12 Stück mit 7½ Kr. verlaufe.

Martinische Heringe à Stück 15 Pf., neue Kräuter-Anchovis à Pf. 3 Kr., neue große Fettheringe à Sch. 6 Kr., neue Hamburg-Bredlinge à Pf. 12 Pf., neue russ. Sardinen à Pf. 1½ Thlr., neue große Fettheringe à Sch. 1½ Thlr., Limburger Käse, etwas weich à Pf. 24 Pf.

**Albert Herrmann,**  
gr. Brüdergasse 12, zum Adler.

Dresdner Briefe am 22. August 1865.

I. **Greife** 30. — 93b.u. G.  
**Alme** 30. — 93b.u. G.  
**W. 1855** 30. — 87. — G.  
**G. v. 1847** 40. — 101b. — 101. — G.  
**G. v. 1852 b. 1862** 101. — G.  
**G. überl. à 100** 40. — 102. — G.  
**G. Kosten d. ehem. G. Schie.** 103. — G.  
**G. Landwehr** 40. — 93b.u. G.  
**Deegl. Hennicke** 93. — G.  
**G. Sch. — G. & 500** 40. — 100. — G.  
**G. v. 190** 40. — 101. — G.  
**R. P. Sta. Kant.** 40. — 101b. — 100. — G.  
**R. & Deff. Kat. — 1ml. 5%** 68. — G. — G.  
**Deff. Kat.** 83. — 93. — 100. — G.  
II. **Actien**.  
**E. D. G. — B. A.** 284. — G. — G.  
**G. 100. — 101. — 102. — 103. — 104. — 105. — 106. — 107. — 108. — 109. — 110. — 111. — 112. — 113. — 114. — 115. — 116. — 117. — 118. — 119. — 120. — 121. — 122. — 123. — 124. — 125. — 126. — 127. — 128. — 129. — 130. — 131. — 132. — 133. — 134. — 135. — 136. — 137. — 138. — 139. — 140. — 141. — 142. — 143. — 144. — 145. — 146. — 147. — 148. — 149. — 150. — 151. — 152. — 153. — 154. — 155. — 156. — 157. — 158. — 159. — 160. — 161. — 162. — 163. — 164. — 165. — 166. — 167. — 168. — 169. — 170. — 171. — 172. — 173. — 174. — 175. — 176. — 177. — 178. — 179. — 180. — 181. — 182. — 183. — 184. — 185. — 186. — 187. — 188. — 189. — 190. — 191. — 192. — 193. — 194. — 195. — 196. — 197. — 198. — 199. — 200. — 201. — 202. — 203. — 204. — 205. — 206. — 207. — 208. — 209. — 210. — 211. — 212. — 213. — 214. — 215. — 216. — 217. — 218. — 219. — 220. — 221. — 222. — 223. — 224. — 225. — 226. — 227. — 228. — 229. — 230. — 231. — 232. — 233. — 234. — 235. — 236. — 237. — 238. — 239. — 240. — 241. — 242. — 243. — 244. — 245. — 246. — 247. — 248. — 249. — 250. — 251. — 252. — 253. — 254. — 255. — 256. — 257. — 258. — 259. — 260. — 261. — 262. — 263. — 264. — 265. — 266. — 267. — 268. — 269. — 270. — 271. — 272. — 273. — 274. — 275. — 276. — 277. — 278. — 279. — 280. — 281. — 282. — 283. — 284. — 285. — 286. — 287. — 288. — 289. — 290. — 291. — 292. — 293. — 294. — 295. — 296. — 297. — 298. — 299. — 300. — 301. — 302. — 303. — 304. — 305. — 306. — 307. — 308. — 309. — 310. — 311. — 312. — 313. — 314. — 315. — 316. — 317. — 318. — 319. — 320. — 321. — 322. — 323. — 324. — 325. — 326. — 327. — 328. — 329. — 330. — 331. — 332. — 333. — 334. — 335. — 336. — 337. — 338. — 339. — 340. — 341. — 342. — 343. — 344. — 345. — 346. — 347. — 348. — 349. — 350. — 351. — 352. — 353. — 354. — 355. — 356. — 357. — 358. — 359. — 360. — 361. — 362. — 363. — 364. — 365. — 366. — 367. — 368. — 369. — 370. — 371. — 372. — 373. — 374. — 375. — 376. — 377. — 378. — 379. — 380. — 381. — 382. — 383. — 384. — 385. — 386. — 387. — 388. — 389. — 390. — 391. — 392. — 393. — 394. — 395. — 396. — 397. — 398. — 399. — 400. — 401. — 402. — 403. — 404. — 405. — 406. — 407. — 408. — 409. — 410. — 411. — 412. — 413. — 414. — 415. — 416. — 417. — 418. — 419. — 420. — 421. — 422. — 423. — 424. — 425. — 426. — 427. — 428. — 429. — 430. — 431. — 432. — 433. — 434. — 435. — 436. — 437. — 438. — 439. — 440. — 441. — 442. — 443. — 444. — 445. — 446. — 447. — 448. — 449. — 450. — 451. — 452. — 453. — 454. — 455. — 456. — 457. — 458. — 459. — 460. — 461. — 462. — 463. — 464. — 465. — 466. — 467. — 468. — 469. — 470. — 471. — 472. — 473. — 474. — 475. — 476. — 477. — 478. — 479. — 480. — 481. — 482. — 483. — 484. — 485. — 486. — 487. — 488. — 489. — 490. — 491. — 492. — 493. — 494. — 495. — 496. — 497. — 498. — 499. — 500. — 501. — 502. — 503. — 504. — 505. — 506. — 507. — 508. — 509. — 510. — 511. — 512. — 513. — 514. — 515. — 516. — 517. — 518. — 519. — 520. — 521. — 522. — 523. — 524. — 525. — 526. — 527. — 528. — 529. — 530. — 531. — 532. — 533. — 534. — 535. — 536. — 537. — 538. — 539. — 540. — 541. — 542. — 543. — 544. — 545. — 546. — 547. — 548. — 549. — 550. — 551. — 552. — 553. — 554. — 555. — 556. — 557. — 558. — 559. — 560. — 561. — 562. — 563. — 564. — 565. — 566. — 567. — 568. — 569. — 570. — 571. — 572. — 573. — 574. — 575. — 576. — 577. — 578. — 579. — 580. — 581. — 582. — 583. — 584. — 585. — 586. — 587. — 588. — 589. — 590. — 591. — 592. — 593. — 594. — 595. — 596. — 597. — 598. — 599. — 600. — 601. — 602. — 603. — 604. — 605. — 606. — 607. — 608. — 609. — 610. — 611. — 612. — 613. — 614. — 615. — 616. — 617. — 618. — 619. — 620. — 621. — 622. — 623. — 624. — 625. — 626. — 627. — 628. — 629. — 630. — 631. — 632. — 633. — 634. — 635. — 636. — 637. — 638. — 639. — 640. — 641. — 642. — 643. — 644. — 645. — 646. — 647. — 648. — 649. — 650. — 651. — 652. — 653. — 654. — 655. — 656. — 657. — 658. — 659. — 660. — 661. — 662. — 663. — 664. — 665. — 666. — 667. — 668. — 669. — 670. — 671. — 672. — 673. — 674. — 675. — 676. — 677. — 678. — 679. — 680. — 681. — 682. — 683. — 684. — 685. — 686. — 687. — 688. — 689. — 690. — 691. — 692. — 693. — 694. — 695. — 696. — 697. — 698. — 699. — 700. — 701. — 702. — 703. — 704. — 705. — 706. — 707. — 708. — 709. — 710. — 711. — 712. — 713. — 714. — 715. — 716. — 717. — 718. — 719. — 720. — 721. — 722. — 723. — 724. — 725. — 726. — 727. — 728. — 729. — 730. — 731. — 732. — 733. — 734. — 735. — 736. — 737. — 738. — 739. — 740. — 741. — 742. — 743. — 744. — 745. — 746. — 747. — 748. — 749. — 750. — 751. — 752. — 753. — 754. — 755. — 756. — 757. — 758. — 759. — 760. — 761. — 762. — 763. — 764. — 765. — 766. — 767. — 768. — 769. — 770. — 771. — 772. — 773. — 774. — 775. — 776. — 777. — 778. — 779. — 770. — 771. — 772. — 773. — 774. — 775. — 776. — 777. — 778. — 779. — 780. — 781. — 782. — 783. — 784. — 785. — 786. — 787. — 788. — 789. — 780. — 781. — 782. — 783. — 784. — 785. — 786. — 787. — 788. — 789. — 790. — 791. — 792. — 793. — 794. — 795. — 796. — 797. — 798. — 799. — 790. — 791. — 792. — 793. — 794. — 795. — 796. — 797. — 798. — 799. — 800. — 801. — 802. — 803. — 804. — 805. — 806. — 807. — 808. — 809. — 800. — 801. — 802. — 803. — 804. — 805. — 806. — 807. — 808. — 809. — 810. — 811. — 812. — 813. — 814. — 815. — 816. — 817. — 818. — 819. — 810. — 811. — 812. — 813. — 814. — 815. — 816. — 817. — 818. — 819. — 820. — 821. — 822. — 823. — 824. — 825. — 826. — 827. — 828. — 829. — 820. — 821. — 822. — 823. — 824. — 825. — 826. — 827. — 828. — 829. — 830. — 831. — 832. — 833. — 834. — 835. — 836. — 837. — 838. — 839. — 830. — 831. — 832. — 833. — 834. — 835. — 836. — 837. —**